

## Warum steigt die Prämie erneut an?

Zunächst einmal, die Anpassungen der letzten drei Jahre haben nicht ausgereicht, um die stark gestiegenen Schadenaufwendungen auszugleichen.

Dem Diagramm können Sie die Anzahl der Schäden, die geleisteten Entschädigungen der Versicherer und den Durchschnittsschaden der letzten zehn Jahre entnehmen. Das Besondere dabei, es handelt sich um die kumulierten Zahlen aus den Gefahren **Feuer, LW und Sturm/Hagel** innerdeutscher Versicherer **ohne Elementarschäden**. Wir wollten bewusst veranschaulichen, welche Steigerungen auch ohne Elementarschäden stattgefunden haben. Dies ist uns deshalb wichtig, weil immer noch nur jeder zweite Vertrag eine Zusatzdeckung für Elementarschäden abgeschlossen hat. Die Versicherungsprämien steigen auch für diese Verträge. Das Argument steigender Elementarschäden greift für diese Kunden aber nicht.

Während die Schadenanzahl in den letzten zehn Jahren auf einem gleichen Niveau blieb, lässt sich schnell erkennen, dass sich der Durchschnittsschaden seit 2013 nahezu verdoppelt hat. Einen großen Teil dieser Entwicklung vollzog sich dabei in den letzten vier Jahren. Die Kosten für die Schadenbeseitigung sind schlicht gestiegen. Die Baukosten haben sich stärker als die Inflation entwickelt.

Es ist nicht zu erwarten, dass sich dieser Trend umkehren wird. Versicherer, die dieses Jahr die Prämie nicht ausreichend anpassen, könnten im nächsten Jahr umso stärker an der Preisschraube drehen.

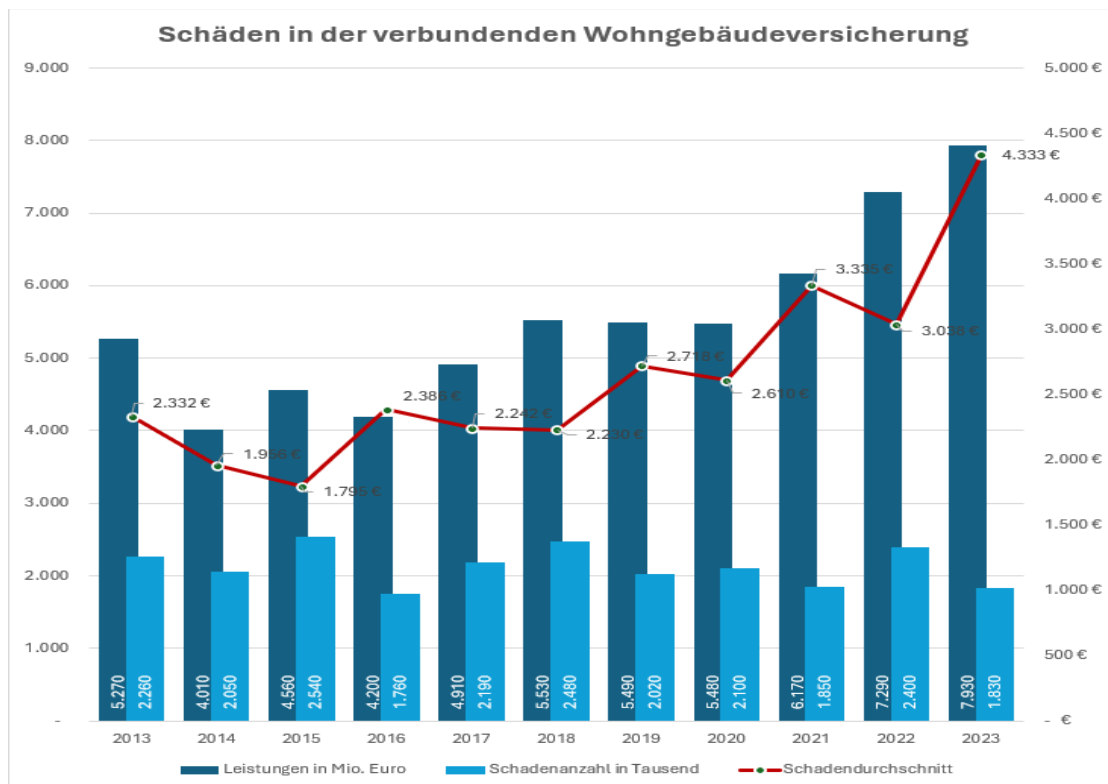


Diagramm: germanbroker.net; Quelle: gdv;

Auch wenn noch keine abschließenden Zahlen für 2024 vorliegen, es ist zu erwarten, dass auch dieses Jahr mit Verlusten in der Wohngebäudeversicherung abschließen wird.

Bisher gab es drei Hochwasserereignisse in Deutschland. Das Hochwasser im Januar. Betroffen waren vor allem Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Im Mai kam es zum Hochwasserereignis in Süddeutschland und im September stieg der Pegel der Oder so stark an, dass das schlimmste Hochwasser in der Region seit 2010 erwartet wurde. Auch die Handwerkerlöhne sind 2024 noch einmal gestiegen.